

Volkswacht

für Schlessen

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ u. der monatlichen Beilage „Für die Arbeiter-Jugend“

Bezugspreis: Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 8 mal und ist durch die Haupt-Expedition Flussstraße 4/6, durch die Buchhandlungen der „Volkswacht“, Neue Graupenstraße Nr. 6 und Neue Zechenstraße 11, durch die Zweigstellen, Algarrengeleise, Ketsch, Grollaschke 14b, sowie durch alle Ausdräger zu beziehen. — Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0.32 Rmt. + 8 Pf. Trägerlohn + 0.40 Rmt. monatlich 1.35 Rmt. + 25 Pf. Trägerlohn + 1.70 Rmt. Durch die Post einjährig 16.00 Rmt. Zustellungsgebühren 2.00 Rmt.

Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2
Fernsprech-Anschlüsse Geschäftsstelle Ring 1206, Redaktion Ring 3141
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.

Anzeigenpreis: Je Zeile für gewöhnliche Anzeigen aus Schlessen 70 Pf. Stellenangebote 10 Pf., Familienanzeigen, Stellenangebote, Vereine, Verammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 7 Pf. Klein-Anzeigen pro Wort 3 Pf., aus Seite 4 bis 6 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis Donnerstag 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition Flussstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

Mieterschutz bis 31. Dezember 1927.

Der Reichstag hat am Dienstag die Gesetzentwürfe zur Abänderung des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes, sowie alle dazu gestellten Anträge der Parteien dem Wohnungsausschuss zur weiteren Beratung überwiesen. Unter diesen Anträgen befindet sich auch ein sozialdemokratischer Antrag, der von der Reichsregierung die Vorlegung eines Gesetzentwurfes über ein soziales Miet- und Wohnrecht verlangt. Außerdem hat der Reichstag die Geltungsdauer der jetzigen Mieterschutzgesetze bis zum 31. Dezember 1927 verlängert. Die Reichsregierung hatte nur die Verlängerung bis zum 31. Juli vorgeschlagen. In der Erkenntnis, daß diese kurzfristige Verlängerung unter Umständen den unbeabsichtigten Fortfall des ganzen Mieterschutzes hervorrufen könnte, haben aber die Regierungsparteien selbst die Verlängerung bis zum 31. Dezember beantragt. Nach der Ablehnung des sozialdemokratischen Antrags, Verlängerung bis zum 30. Juni 1929, wurde einstimmig die Verlängerung um ein halbes Jahr beschlossen.

Dieses Ergebnis stellt zweifellos einen Erfolg des in erster Linie von der Sozialdemokratie geführten Kampfes zum Schutze der Mieter dar. Er darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, daß größere Gefahren noch drohen. Denn die Regierungsvorlage, für deren Beratung der Reichstag nun Zeit gewonnen hat, enthält Verschlechterungen des jetzigen Rechtszustandes. Solche Verschlechterungen drohen in noch größerem Maße von den Anträgen der Wirtschaftspartei, die sowohl eine baldige erhebliche Lockerung des Mieterschutzes fordern als auch die Beseitigung der Zwangsmiete für den Anfang des Jahres 1928 in Aussicht nehmen. Da diese Anträge auch Sympathien in den übrigen bürgerlichen Parteien gefunden haben, werden noch in diesem Reichstag ernsthafte Kämpfe um den Mieterschutz zu führen sein. (Siehe auch Reichstagsbericht.)

10. Kongress der Gesellschaft für soziale Reform.

Hamburg, 29. Juni. (Eigener Funkbericht.) Am Dienstag begann hier der 10. Kongress der Gesellschaft für soziale Reform. In seiner Eröffnungsrede gab der Vorsitzende, Oberverwaltungsgerichtspräsident von Noth, seinem Bedauern Ausdruck, daß das Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit noch nicht ratifiziert ist und legte Verwahrung ein gegen die maßlosen Angriffe gegen das Arbeitszeitgesetz, die nur zu erklären seien aus einer abgrundtiefen Abneigung der Juristen gegen das Sozialrecht. Bei der Rationalisierung müsse nach den sozialen Wirkungen und nicht nur nach den privatwirtschaftlichen Erfolgen gefragt werden. Ueber die Wirkung von Lohnsenkungen auf die Kaufkraft und den inneren Markt sprach Prof. Lederer-Seidelberg. Er trat für eine Steigerung der Löhne ein, um die Kaufkraft zu erhöhen; denn die Steigerung der Produktivität werde erreicht durch eine Steigerung des Reallohnes. Gute Lohnpolitik sei die beste Produktionspolitik. Als zweiter Redner sprach dazu Professor Dr. Bauer-Karlruhe. Er betonte besonders die Opfer, die die Arbeitergesellschaft bei der Rationalisierung gebracht hat und verlangte eine wirkliche Lohnpolitik an Stelle der jetzt herrschenden Lohnanarchie.

In der Aussprache gab das geschäftsführende Mitglied des Arbeitgeberverbandes, der Saarindustrielle Kellmar, zu, daß die Rationalisierung für die Arbeiter Lasten gebracht hat. Die Ansicht der Gewerkschaften vertrat der Vorsitzende des Holzarbeiter-Verbandes, Genosse Erik Tarnow, der mit Genugtuung feststellte, daß die beiden Wissenschaftler zu denselben Schlussfolgerungen gekommen sind, wie die Gewerkschaften aus der praktischen Arbeit heraus. Er wies darauf hin, daß wir nicht vom Besitz, sondern von der laufenden Arbeit leben, daß die entscheidende Konsumkraft bei den breiten Massen ist. Wenn es nicht gelinge, die Kaufkraft der Massen weiter zu steigern, dann gäbe es auch keinen Anreiz für die gesteigerte Produktivität. Eine Rationalisierung, die nicht zu einer Steigerung der Kaufkraft führt, sei kein Fortschritt, sondern ein Rückschritt. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Unternehmertum zu der Ueberzeugung gelange, daß hohe Löhne der wichtigste Antriebsmotor für die Wirtschaft sind. Professor Wolf-Weigzig wandte sich gegen die Rationalisatoren, die das Wort Ausbeutung nur in Anführungsstrichen bringen, im eigenen Leben aber von der Ausbeutung der Geistesarbeiter überzeugt seien. Nach weiterer Aussprache wies Professor Lederer die Behauptung, daß durch Lohnsenkung der Export gefährdet werde, als irrtümlich zurück. Deutschland habe in der Zeit der Stabilisierung den Anschluß an das Weltmarktpreisniveau nicht gefunden.

Die Preussische Regierung für Befoldungsreform und Erhöhung der Beamtengehälter.

Im Beamtenausschuss des Preussischen Landtages erklärte am Dienstag der Finanzminister Höpfer-Kühf, daß die Preussische Regierung eine Befoldungsreform mit Befoldungserhöhung für notwendig halte und sich dem Vorgehen des Reiches anschließen werde. Preußen müsse aber grundsätzlich Erfordernisse an das Reich stellen, da die Befoldungserhöhung zu einem erheblichen Mehraufwand im Haushalt führen wird. Der Mehraufwand für Preußen beträgt rund 125 Millionen.

Sozialdemokratische Anfrage zum Arensdorfer Mord.

Die Sozialdemokratische Fraktion im Preussischen Landtage hat folgende Große Anfrage eingebracht:

„Am 25. Juni 1927 ist die Ortsgruppe Erkner des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, die gerade in einem Kraftwagen Arensdorf passiert hatte, von Angehörigen der Rechtsverbände überfallen worden. Nachdem der Zwischenfall bereits beigelegt war und die Reichsbannermitglieder den Kraftwagen bereits bestiegen hatten, hat der Landwirtssohn August Schmelzer mit einem Jagdgewehr in den dichtbesetzten Wagen mehrmals hineingefeuert. Das Reichsbanner hatte dabei einen Toten und neun Verletzte zu beklagen.“

Dieser Uebersall und der Mord an dem Reichsbannerkameraden haben in weitesten Kreisen der Arbeiterchaft und der republikanischen Bevölkerung überhaupt eine ungeheure Erregung ausgelöst. Diese Erregung kann nur durch rücksichtsloses Durchgreifen gegen den Mörder und seine Helfershelfer beseitigt werden.

Wir fragen deshalb: 1. Ist das Justizministerium bereit, seine Organe anzuweisen, die Untersuchung rücksichtslos und schnellst durchzuführen? 2. Welche Maßnahmen gedenkt das Ministerium des Innern zu ergreifen, um ähnliche Ueberfälle auf die friedliebenden Teile der Bevölkerung ein für allemal zu verhindern?“

Der preussische Justizminister hat für die Untersuchung des Vorfalles in Arensdorf dem Oberstaatsanwalt in Frankfurt a. d. O. einen beim Generalstaatsanwalt beim Kammergericht beschäftigten Staatsanwaltschaftsrat beigeordnet. Der Untersuchungsrichter in Frankfurt a. d. O. wird sich ausschließlich der Aufklärung dieses Sachverhalts widmen und von seinen sonstigen Dienstgeschäften entlastet werden. Die Untersuchung wird also mit allen zu Gebote stehenden Kräften gefördert werden.

Gegen die Entlassung der dem Amtsgericht Müncheberg vorgeführten Beschuldigten Hoffmann und Jeme hat der Oberstaatsanwalt Beschwerde an die Strafkammer in Frankfurt a. d. O. eingelegt.

Die Strafkammer in Frankfurt a. d. O. hat die Haftbeschränkung des Angeklagten Schmelzer verworfen und den Haftbefehl wegen dringenden Verdachts des Mordes aufrecht erhalten.

Im Städtischen Krankenhaus in Frankfurt a. d. O. hat die Obduktion der Leiche des ermordeten Karl Tische stattgefunden. Sie ergab, daß die tödlichen Schüsse, wie schon bereits mitgeteilt, von Kopfseiten herrühren. Die Kopfseiten haben beide Lungenflügel durchschlagen, das Rückgrat durchbohrt und sind dann in der Haut stecken geblieben.

Der Mörder Schmelzer wurde der Leiche gegenübergestellt. Er zeigte keine Reue, sondern trug vielmehr ein freches Benehmen zur Schau.

Der „Vorwärts“ weist darauf hin, daß Arensdorf, die Stätte des jüngsten Reichsbannermordes, eine der Ortsschaften ist, in denen der wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilte Oberleutnant Schulz eine seiner Landvolks-Genossenschaften gründete. Es war im November des Jahres 1924, als er zusammen mit einem gewissen Büttemeyer in Arensdorf eine Versammlung abhielt, die zur Gründung einer Landvolks-Genossenschaft führte. Der neuen Ortsgruppe verkaufte Schulz damals etwa 20 uniformähnliche Anzüge, sogenannte „deutsche Tracht“.

Zur Ablenkung von der Mordtat in Arensdorf haben die Deutschnationalen im Preussischen Landtag eine Große Anfrage eingebracht, in der der Innenminister nach den Vorkehrungen gefragt wird, die er veranlaßt hat oder zu veranlassen gedenkt, um gegenüber den Ueberfällen von roten Frontkämpfern auf Mitglieder des Stahlhelms die Ruhe und Ordnung im Lande wieder herzustellen.

Beim Bundesvorstand des Reichsbanners ist folgendes Telegramm eingegangen:

Mit tiefer Entrüstung haben wir von dem letzten Mordüberfall reaktionärer Wegegänger auf eine Reichsbannerabteilung in Arensdorf Kenntnis erhalten. Wir belagern mit Euch den Kameraden Tische, das Opfer des blutigen Terrors der Reaktion. Wir erheben Euch, am Grabe des Kameraden Tische einen Kranz in unserem Namen niederzulegen und bitten, den verwundeten Kameraden unsere Sympathie zum Ausdruck bringen zu wollen. Für den Republikanischen Schutzbund Österreichs, Julius Deutsch.

Arbeitereinheit gegen Baldwin.

Der Kongress der britischen Konsumgenossenschaftler hat dem politischen Pakt mit der Arbeiterpartei seine Genehmigung erteilt, die Genossenschaften haben damit dieselbe Annäherung an die Labour-Party vollzogen, wie die britischen Gewerkschaften vor rund dreißig Jahren. Das Abkommen sieht die Einsetzung eines regelmäßig tagenden gemeinsamen Komitees, gemeinschaftliche Propaganda, gemeinsame Agitation im Wahlkampf, vor; es bestimmt, daß die Konsumgenossenschaftlichen Ortsgruppen ebenso, wie gewerkschaftliche Ortsgruppen, korporativ Mitglieder der Arbeiterpartei werden können, daß die Konsumgenossenschaftlichen Vertreter in der Arbeiterpartei die gleichen Rechte und Pflichten übernehmen, wie die Vertreter der anderen angeschlossenen Verbände, also wie Gewerkschaften, Fabrik-Gesellschaft, Unabhängige Arbeiterpartei. Das Abkommen wahrt die politische Neutralität der Konsumgenossenschaften insofern, als die Zugehörigkeit zur Labourparty auch in Zukunft von einem Mehrheitsbeschluß der lokalen Konsumgenossenschaftlichen Vereine abhängen wird und einzelne Konsumgenossenschaften, welche sich nicht der politischen Bewegung anschließen wünschen, auch in Zukunft hierin freie Hand behalten.

Nach der praktischen Seite liegt die Hauptbedeutung des Abkommens darin, daß nunmehr bei zukünftigen Neuwahlen eine Reihe von Vertrauensmännern der Konsumgenossenschaftlichen Organisation als offizielle Kandidaten der Arbeiterpartei im Wahlkampf stehen werden und damit die gesamte Partei- und Wahlorganisation der Arbeiterpartei hinter sich haben werden. Das ist für die Konsumgenossenschaften ein bedeutender Vorteil gegenüber dem bisherigen Zustand. In der Vergangenheit haben die politisch interessierten Konsumgenossenschaften eine selbständige politische Neben- und Interessenorganisation, die Coöperative Party (Konsumgenossenschaftliche Partei) finanziert, die nur unter bedeutenden Schwierigkeiten ihre Kandidaten aufzustellen vermochten. Ueberall, wo nur die geringste Aussicht auf Erfolg eines Arbeiterkandidaten gegeben war, hatte die Arbeiterpartei längst ihren offiziellen Kandidaten im Felde und den Vertretern der Konsumgenossenschaftlichen Partei war daher im wesentlichen nichts übrig geblieben, als auf solche Wahlkreise völlig zu verzichten oder einen Konsumgenossenschaftlichen Gegenkandidaten gegen den Vertreter der Arbeiterpartei aufzustellen — ein Vorgehen, das bei der besonderen Mechanik des britischen Wahlrechts praktisch auf eine Hilfeleistung für den Konservativen oder Liberalen hinauskam. Den Genossenschaften wird es unter der neuen Zusammenarbeit in Zukunft leichter sein, eine ihrer Stärke und Bedeutung entsprechende Vertretung in der Unterhausfraktion zu sichern und die Konsumgenossenschaftlichen Ziele und Interessen im Rahmen der allgemeinen Politik der Arbeiterpartei zu vertreten.

Aber auch der Arbeiterpartei dürfte das Abkommen unmittelbar zugute kommen in einem Augenblick, in dem Baldwin mit der Klausel gegen die „politische Beitragsleistung“ der Gewerkschaften in seiner Trade Union Bill einen heimtückischen Schlag gegen die Rasse der Labour Party und damit ihre politische Schlagfertigkeit zu führen sucht, erhält die Partei die offizielle finanzielle Bundesgenossenschaft der weitaus finanzkräftigsten Sektion der gesamten britischen Arbeiterbewegung — der einzigen, welche infolge ihrer vorrätigen und betriebsnahe allzu zurückhaltenden Politik durch die sozialen Wirren des vergangenen Jahres finanziell unerschütterlich hindurchgegangen ist.

Größer jedoch als die unmittelbar praktische ist die grundsätzliche Bedeutung des Abkommens. Es beweist, daß — ebenso wie in den Gewerkschaften — nun eine entscheidende psychologische Annäherung der Mehrheit der organisierten Konsumgenossenschaften an die politischen Ziele der Arbeiterbewegung eingetreten ist. Dieser Schritt ist somit ein weithin leuchtendes Zeichen für das Wachsen des Klassenbewusstseins und der Klassenolidarität in der englischen Arbeiterchaft. Mit dem Bunde zwischen den Genossenschaften und der Arbeiterpartei ist das letzte profetarische Bollwerk reiner partipolitischer Neutralität gefallen und eine Einheit der britischen Arbeiter in ihrer Eigenschaft als politischer Arbeiter und als Konsument, verwirklicht, was für noch vor wenigen Jahrzehnten völlig undenkbar gemeldet ist. Die zahlreichen kontinentalen Genossen und Schriftsteller, die in der Vergangenheit auf die partipolitische



SOMMER-AUSVERKAUF

in Herren- und Knaben-Kleidung bei
Adolf Kreuzberger Reusdierstr. 7
 Ecke Büttnerstr.

Beginn: Donnerstag, den 30. Juni

Die Preise sind in fast allen Warenlagern teils bis **50%** ermäßigt und werden nach Serien während der Ausverkaufstage zum Verkauf gestellt

	Serie I	II	III	IV	V	VI	VII		Serie I	II	III	IV	V	VI
Herren-Sacco-Anzüge	18 ⁷⁵	29 ⁵⁰	38 ⁰⁰	58 ⁰⁰	72 ⁰⁰	85 ⁰⁰	98 ⁰⁰	Herren-Smok.-Anzüge	49 ⁰⁰	58 ⁰⁰	68 ⁰⁰	78 ⁰⁰	85 ⁰⁰	98 ⁰⁰
en-Sport-Anzüge	18 ⁷⁵	29 ⁵⁰	38 ⁰⁰	58 ⁰⁰	68 ⁰⁰	75 ⁰⁰	85 ⁰⁰	Cutaways mit Westen	29 ⁰⁰	36 ⁰⁰	42 ⁰⁰	48 ⁰⁰	54 ⁰⁰	65 ⁰⁰
Herren-Sommer-Ülster	16 ⁵⁰	24 ⁵⁰	36 ⁰⁰	52 ⁰⁰	68 ⁰⁰	85 ⁰⁰	98 ⁰⁰	Windjacken	7 ⁷⁵	9 ⁷⁵	12 ⁷⁵	17 ⁵⁰	19 ⁷⁵	24 ⁷⁵
Herren-Sommer-Paletot Covercoat und anorago	24 ⁷⁵	38 ⁰⁰	52 ⁰⁰	68 ⁰⁰	75 ⁰⁰	85 ⁰⁰	98 ⁰⁰	Herren-Hosen, lang	2 ⁴⁵	3 ⁹⁵	4 ⁷⁵	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰	12 ⁷⁵
Herren-Loden-Mäntel	14 ⁷⁵	18 ⁷⁵	26 ⁵⁰	36 ⁰⁰	42 ⁰⁰	48 ⁰⁰	54 ⁰⁰	Herren-Hosen, Breeches und Knickerbocker	3 ⁷⁵	5 ⁸⁵	7 ⁵⁰	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰	15 ⁷⁵
Herren-Gummil-Mäntel	9 ⁷⁵	18 ⁷⁵	26 ⁰⁰	29 ⁵⁰	34 ⁰⁰	38 ⁰⁰	42 ⁰⁰	Herren-Westen	2 ⁴⁵	4 ⁸⁵	6 ⁵⁰	8 ⁵⁰	9 ⁷⁵	12 ⁵⁰

Winter-Ülster und -Paletots
jetzt ganz besonders billig

Burschen- und Jünglingsgrößen entsprechend billiger
 Alle Größen, auch für korpulente Herren fertig am Lager

Ein Posten Saccos mit Westen
 braun und schwarz, Pa. Qualitäten
 moderne Formen, I- und II-
 Zreihig jetzt Mk. 30

Knaben-Waschanzüge
 waschechte Stoffe jetzt von Mk. 1⁷⁵ an

Hochsommer-Kleidung
 Leinen-Anzüge, Lüster-Saccos, Leinen-Joppen und -Hosen
 Bayern-Jacken, Wander-Hosen
 ganz bedeutend im Preise herabgesetzt

Knaben-Stoffanzüge
 modernste Formen jetzt von Mk. 4⁹⁵ an

Ein Posten-Knaben-Mäntel
 verschiedene Formen jetzt von Mk. 9⁷⁵ an

Chauffeur-Anzüge, Chauffeur-Mäntel
 Lederbekleidung weit unter regulärem Preis

Am 27. Juni, vormittags 1/10 Uhr, verschied nach einem arbeitsreichen Leben, unser hochverehrter, früherer Seniorchef, der
Druckereibesitzer
Herr Reinhold Scheller
 im Alter von fast 69 Jahren.
 Sein stets biederer Charakter und gerechter Sinn, sichern ihm bei uns ein immerwährendes Andenken.
 Breslau I, im Juni 1927.
Das Personal und ehemalige Mitarbeiter
 der Firma **H. Lemberg Ndl.**, Reusdierstraße 2.
 Lithographie, Buch- und Steindruckerei.
 Beisetzung: Freitag, nachmittags 3 Uhr, im Krematorium Gröbchen.

Sie kaufen preiswert und gut
 Leib- und Bettwäsche * Gardinen * Bettdecken
 Handtücher * Kissenstoffe * Handtücher * Schürzen
 Monitor- und Arbeitsblusen und Hosen
 — Strampswaren und Leinwand —
 im
Leinen- und Wäschehaus Fritz König
 Rosenthaler Straße 22

3 Räder Habit, billig
 ein davon
 m. II Emaillefest 78.00 Mk.
 2 Halbbrenner, neu 93.00 Mk.
 2 gbr. Herr.-Rad. 35.-38.-Mk.
Raddl. Rohr. 7 Stk.
Bade-Mäntel
 Stoff-Reize, 150 cm breit, für
 Damen- und Herren-Mäntel
 reichend, Meter 3,95 Mk.
 Friedländer, Sponsstr. 20
 (Seit 1876).

Schlesisches Landesorchester
 Für die Südpark-Konzerte werden mit
 Wirkung vom 1. Juli 1927
Monatskarten
 ausgegeben. Preise: Einzeltarte 5 Mark,
 Anschlusskarte für das zweite und jedes fernere
 Mitglied derselben Familie 4 Mark.
2-Monatskarten
 für Juli und August 1927. Preise: Einzeltarte
 9 Mark, Anschlusskarte 7 Mark.
 Die Mitglieder des Breslauer Orchester-
 vereins, der Singakademie zu Breslau, des
 Bachvereins und des Bachold'schen Männer-
 Gesangvereins erhalten gegen Vorlegung der
 Mitgliedskarte für 1927 auf die Monatskarte
 je 1 Mark, auf die 2-Monatskarte je 2 Mark
 Ermäßigung. Preise also: für Einzeltarte
 4 und 7 Mark, für Anschlusskarte 3 und 5 Mark.
 Kartenverkauf: Hainauer, Schweidnitzer Straße
 u. Gartenstraße (Konzerthaus); Hoppe, Zwinger-
 platz; Barasch; Südpark-Abendkasse. 6523

Der Weg zur Kraft
 und Schönheit
 geht durch das Breslauer
Wallenschwimmbad

300 Mark
 baldigt gesucht, auf 4 Monate.
 Mehrfache Sicherheit vor-
 handen. Zinsen nach Bes-
 einbarung. Zinsen unter
 A. 50 an die Geschäftsstelle
 d. Ztg., Hauptstraße 4, erbeten.

Verlobungsanzeigen
 sowie alle anderen Familienanzeigen
 bestellen Sie am besten bei der
Volkswacht-Druckerei
 Breslau II, Flutstraße 4-6

Für Mithras
 und Metriken, die
 innerhalb 10 Tagen
 nach Ablauf des
 Auftrages nicht
 abgeholt, kann eine
 Gewähr für Rück-
 nahme nicht über-
 nommen werden.
Verlag
 der
Volkswacht

Wenn Sie mit Seife waschen
Sil
 nicht vergessen!

Geben Sie ein halbes Paket die-
 ses vollkommen unschädlichen
 Bleichmittels der kalten oder
 warmen Wäsche bei Sie
 werden erstaunt sein über
 das schöne Weiß, das Ihre
 Wäsche zeigt!
Sil zum Bleichen - ohne Gleichen!
 Ohne Chlor!

Liederbuch
 des Reichshändlers
Schwarz - Rot - Gold
 69 Lieder mit Noten
 Preis 20 Pf.
 Volkswacht-Buchhandlung

Kleine Anzeigen
 sind am besten geeignet für
 wichtige Anzeigen von Ver-
 käufen, Kaufgeboten u. a.
 nur von Privatpersonen. Wort
 3 Pfennige, fett 4 Pfennige.

Arbeitsmarkt
Schneiderinnen
 auf Damenkleider, elektrischer
 Betrieb, können sich mit Kas-
 weis melden. 1928
 Preisk., Wallstraße 11.

Gebz. Piano von Prinet
 für 250 Mk. sofort zu ver-
 kaufen unter A. 47 an die
 Geschäftsst. d. Ztg., Hauptstr. 4,
 erbeten. 509
 Eine gut erhaltene Bettstelle
 mit Matratze u. Kissen für 2
 Leute. Kaufpreis 15 Mk. 11.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, 29. Juni.

Lerngänge im Schulleben.

Manche Neuerung hat in den letzten Jahren Eingang in der modernen Schule gefunden. In methodischer und pädagogischer Hinsicht hat sich das Unterrichtsgebäude gegenüber der Zeit früherer Generationen geändert.

Streifen wir an schönen Vormittagen durch Felder und Wälder, so treffen wir nicht selten eine muntere Schulklassen und ihren Lehrer versammelt. Die Landbevölkerung weiß aber in den meisten Fällen nichts anderes zu fragen, als ob die Klasse "spazierengehen" würde, und zwar mit jenem überlegenen Blick auf den Lippen, welches Kindern und Lehrern deutlich zu erkennen gibt, daß auf diese Weise unmöglich etwas wirklich fürs ganze Leben Brauchbares gelernt werden könne.

Manche Neuerung hat in den letzten Jahren Eingang in der modernen Schule gefunden. In methodischer und pädagogischer Hinsicht hat sich das Unterrichtsgebäude gegenüber der Zeit früherer Generationen geändert. Manches Eltern zweifeln jedoch an den Erfolgen unseres heutigen Unterrichts. Möge die nachstehende Schilderung dazu beitragen, dem Lerngang das Verständnis entgegenzubringen, das ihm in Wirklichkeit gebührt.

Manche Neuerung hat in den letzten Jahren Eingang in der modernen Schule gefunden. In methodischer und pädagogischer Hinsicht hat sich das Unterrichtsgebäude gegenüber der Zeit früherer Generationen geändert. Manches Eltern zweifeln jedoch an den Erfolgen unseres heutigen Unterrichts. Möge die nachstehende Schilderung dazu beitragen, dem Lerngang das Verständnis entgegenzubringen, das ihm in Wirklichkeit gebührt.

Manche Neuerung hat in den letzten Jahren Eingang in der modernen Schule gefunden. In methodischer und pädagogischer Hinsicht hat sich das Unterrichtsgebäude gegenüber der Zeit früherer Generationen geändert. Manches Eltern zweifeln jedoch an den Erfolgen unseres heutigen Unterrichts. Möge die nachstehende Schilderung dazu beitragen, dem Lerngang das Verständnis entgegenzubringen, das ihm in Wirklichkeit gebührt.

Manche Neuerung hat in den letzten Jahren Eingang in der modernen Schule gefunden. In methodischer und pädagogischer Hinsicht hat sich das Unterrichtsgebäude gegenüber der Zeit früherer Generationen geändert. Manches Eltern zweifeln jedoch an den Erfolgen unseres heutigen Unterrichts. Möge die nachstehende Schilderung dazu beitragen, dem Lerngang das Verständnis entgegenzubringen, das ihm in Wirklichkeit gebührt.

Manche Neuerung hat in den letzten Jahren Eingang in der modernen Schule gefunden. In methodischer und pädagogischer Hinsicht hat sich das Unterrichtsgebäude gegenüber der Zeit früherer Generationen geändert. Manches Eltern zweifeln jedoch an den Erfolgen unseres heutigen Unterrichts. Möge die nachstehende Schilderung dazu beitragen, dem Lerngang das Verständnis entgegenzubringen, das ihm in Wirklichkeit gebührt.

Heute Abendrennen in Grünetsche.

Die verhältnismäßig wenigen erstklassigen Dauerfahrer, die das In- und Ausland besticht, können sich über Mangel an Vertretung nicht beklagen und es ist für den Rennveranstalter sehr schwierig, alle Größen an einem Tage zusammenzubekommen, da diese Kanonen ihre Engagements für das ganze Jahr schon im voraus in der Tasche haben.

Das einleitende Amateurlaufrennen steht erstmalig die diesjährigen Trainingschüler am Start. Durch Abwesenheit von Kiehlisch und Fraas, die den am Sonntag vertegneten Länderkampf Holland-Deutschland in Köln bestreiten, und Preuß durch seinen Schlüsselbruch außer Gefecht gesetzt ist, steht dem Altmeister Paul Nickel der Weg zum Siege offen.

Das Rad-Donium sieht unsere Breslauer Sprinter-Elite Knappe, Krollmann, Kieger und Junge im Wettbewerb. In dem Künsterfeld, das die beiden Dauerrennen über 25 und 75 km bestreitet, werden Ernst Feja, Rene Maronier, Brunier, Müller und Sawaill starten.

Die Rennen beginnen um 7 1/2 Uhr. Der Start zu dem 25-Kilometer-Referdsfahren wird ungefähr um 8 Uhr erfolgen.

Was will der Arbeiter-Samariter-Bund?

Er will allen Menschen, gleichgültig welchen Ranges, welcher Partei und welcher Religionszugehörigkeit, in allen Fällen der Not beistehen.

Was tut der Arbeiter-Samariter-Bund?

Er steht bei allen großen Unglücksfällen und sonstigen elementaren Ereignissen mit seiner gesamten Mitgliedschaft, zurzeit 41 000 in 1100 Orten, zur Verfügung. Im Jahre 1926 wurden Hilfeleistungen bei Unglücksfällen in

265 115 Fällen im öffentlichen Leben und 283 509 Fällen in Betrieben durchgeführt.

Was soll weiter geschehen?

Bei den vielen Hauskranken, die nicht in der Lage sind, sich eine Berufspflegerin zu nehmen, will der Arbeiter-Samariter-Bund Pflegerinnen stellen. Bei Seuchen und ansteckenden Krankheiten ist es eine unbedingte Notwendigkeit, daß die Zimmer- und Gedruchsgegenstände der Kranken desinfiziert werden. Dieses ist in der Regel ebenfalls mit Geldkosten und mit besonderen Schwierigkeiten verbunden. Auch dieses will der Arbeiter-Samariter-Bund unentgeltlich durchführen.

Zu all dieser Arbeit benötigt er aber Geld, welches jetzt zum größten Teil aus den Mitgliederbeiträgen aufgebracht wird. Um nun die Kolonnen des Arbeiter-Samariter-Bundes der Zeit entsprechend auszurüsten und Krankenpflegerinnen und Desinfektoren auszubilden zu können, sind größere Mittel nötig. Um diese zu beschaffen, hat der Herr preussische Kommissar für die Regelung der Wohlfahrtspflege dem Arbeiter-Samariter-Bund in der Zeit vom 26. Juni bis 3. Juli eine öffentliche Sitzungen genehmigt und zwar für das gesamte preussische Staatsgebiet und nur für die preussischen Kolonnen des Arbeiter-Samariter-Bundes. Darum:

Spende auch du und werde Mitglied der Arbeiter-Samariter-Kolonnen!

Die Sonnenfinsternis

war heute früh in Breslau bei fast wolkenlosem Himmel ausgezeichnet zu beobachten. Viele waren zu dem Zwecke ins Freie gegangen, andere stiegen auf Dächer, am besten waren natürlich diejenigen daran, deren Wohnung Morgensonne empfängt, so daß sie nur zum Fenster hinausschauen brauchten. Zur Zeit der größten Verfinsternung war von der Sonnenscheibe nur eine schmale Sichel zu sehen und es herrschte eine merkwürdige Stimmung in der Natur. Das Sonnenlicht war fast und der Himmel bleigrau, allmählich aber belebten sich dann die Farben wieder. Viele, die durch ruhgeschwärtzte Gläser hinausgesehen, hatten dann eine Verfinsternung im Gesicht, indem sie sich den Kopf an Stirn und Nase gewöhnt hatten. Auch solchen begegnete man nachträglich nicht selten.

Kinderdahl am Bismardbrunnen.

Manchmal, wenn die heißen Monate kommen, und der Bismardbrunnen am Königsplatz in Betrieb gesetzt wird, dient er den Proletariatskindern der anliegenden Straßen als Planschboden, wo sie mit nassen Füßen hineinstreifen und sich in Luft und Sonnenschein nach Herzenslust tummeln. Gelegentlich wird auch zum allgemeinen Ergötzen eine kleine Wasserschlacht veranstaltet, wobei sich die Kinder gegenseitig mit Wasser bespritzen. Doch die liebe Sonne sorgt schon dafür, daß die nassen Höschen und Jacken und Schürzchen wieder trocken werden und dann kann das Spiel von neuem losgehen.

Kein Mensch, selbst die Polizei, findet etwas dabei, wenn die Kinder in dieser Weise ihr Vergnügen am Bismardbrunnen suchen. Es sind ja arme Großstadtkinder, die zwischen lichtlosen Höfen und steinernen Wänden aufwachsen müssen, abgesperzt von der freien Natur, von Licht, Luft, Wasser und Sonnenschein. Ist es ein Wunder, daß diesen bedauernswerten Kleinen das Haus zu eng wird, daß sie sich tummeln wollen und sei es auch nur im Wasserbecken des Bismardbrunnens?

Wer die Kinder dort spielen sieht, der muß sich sagen: Der Großstadt fehlt die Kindersonne, fehlt vor allem das eine, was im ländlichen Leben der Jugend das liebste ist: das freie Leben. Die Verhältnisse für die große, aus tausend Wunderzungen lachende Umwelt, der vertraute Umgang mit der Natur. Unsere Großstadtkinder kennen zwar Theater und Kinos, Ausstellungen, Bazaar, Warenhäuser und Parkplätze, aber die Grundlagen aller Kultur, die Anschauung von den Dingen, vom Leben in der Natur, sind ihnen weit fremd. Eine unläuglich in Berliner Volksschulen angestellte statistische Erhebung, die sich auf Kinder von sechs und mehr Jahren erstreckte, ergab, daß ein großer Teil von ihnen keine Vorstellung von einem Sonnenaufgang hatte, andere wieder noch nie einen lebenden Hahn, ein Eichhorn, einen Amdud oder eine Lerche gesehen und gehört hatten. Andere wieder kannten kein Dorf, keinen Berg, keinen See, keine Schafherde, kein Weiden, keine Nachtigall.

Es weht ihnen die unsagbare Grauen an, wenn man an die von der Natur abgetrennte Kinder denkt. Und wie die Ver-

hältnisse in Berlin liegen, so sind sie auch in Breslau und anderswärts. Darum ist es zu begrüßen, wenn die Arbeiterkinderfreunde die Kleinen weit hinausführen vor die Tore der Großstadt, in den stillen Frieden der Wälder, wo eine reinere, schönere Luft durch die Wipfel rauscht. Ganz ungesucht entschleiert sich dem Kinde draußen in der freien Natur, ihr Werden und Wirken, die Schönheit der Landschaft, das Leben der Tiere und die Pflanzen der Heimat.

Demgegenüber bleibt das Kinderspiel am Bismardbrunnen nur ein arbeitsloser Notbehelf. Doch soll anerkannt werden, daß es außer den Bronnen innerhalb unserer Stadt noch so manchen schönen Spiel- und Tummelplatz für die Kinder gibt, wo sie wenigstens Sand, Bäume und Bänke haben und vor allen Dingen vor den Gefahren der Straße einigermaßen geschützt sind. Es kann nicht oft und eindringlich genug gefordert werden: Schafft noch mehr baumbestandene Plätze im Stadtgebiet, besonders für die Kinder!

Gegen die völkischen Mörderbanden demonstrieren das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Freitag, abends 8 Uhr, auf dem Neumarkt. Der Parteivorstand empfiehlt allen Genossen und Genossinnen, sich an der Kundgebung zu beteiligen.

Breslauer Johannisfest 1927.

Am heutigen Mittwoch, abends 8 Uhr, bringt die Johannisfest-Verwaltung ihr zweites vollstämmliches Konzert in der Breslauer Jahrhunderthalle zur Durchführung, das bei der Breslauer Bevölkerung wieder besonderen Anklang finden dürfte. Das Konzert besteht aus einigen Orgelvorträgen des Oberorganisten Hermann Rüge und Chorgesängen des Spitzbüchsen Männer-Gesangsvereins unter Leitung von Heinrich Weidner. Da die Eintrittspreise sehr niedrig gehalten sind (0,30 Mark bis 1 Mark) ist weitesten Kreisen Gelegenheit geboten, dieses vollstämmliche Konzert, das eine Reihe hochkünstlerischer Darbietungen bringt, zu besuchen.

Auf dem Johannisfestplatz findet am Nachmittag um 4 Uhr wieder eines der beliebtesten großen Kinderfeste statt, das für die Kleinen einige Überraschungen bringen wird. Donnerstag, abends 9,45 Uhr, wird wieder ein Riesenkunstfeuerwerk unter Leitung erster Pyrotechniker abgebrannt werden.

Eltern vom Strehlener Tor!

Alles kommt heute zum Elternabend der Arbeiter-Kinderfreunde, der abends 7 1/2 Uhr in der Aula des Elisabeth-Gymnasiums, Wallfahrtsstraße, stattfindet. In ihm wird ein Lichtbildvortrag "Das Kind-Riff-Lager" gehalten, der sehr feine Bilder über das Leben und Treiben der Kinder im Zeltlager bringt und einen Weg aus der gesundheitlichen Not unserer Kinder zeigt. Bleibe niemand zu Hause. Eintritt für Erwachsene 25 Pf., Kinder 10 Pf. Der Abend wird durch Gesänge, Musik, Tänze und ein Märchenpiel umrahmt. Es wird sehr fein werden.

Kinder, horcht auf!

Morgen, nachmittags 5 Uhr, ist im großen Saal des Gewerkschaftshauses ein feiner Lichtbildvortrag über das Kind-Riff-Lager zu sehen. Es sind sehr schöne Bilder über das lustige Leben und Treiben von Kindern im Zelt zu schauen. Es kostet bloß 10 Pfennige Eintritt. Kommt alle; bringt Schulsummen und Freunde mit. Die Eltern sind abends 8 Uhr zum Vortrag der Genossin Simmels, die über die gesundheitliche Not der Kinder und ihre Auswege sprechen wird. Eltern, es ist notwendig, reißt daran teilzunehmen. Eintritt 25 Pf. Die Kinder treffen sich an folgenden Plätzen:

- Gruppe 1: 4 1/2 Uhr: Weidplatz.
Gruppe 2: 4 1/2 Uhr: Fürstenschule.
Gruppe 3: 3 1/2 Uhr: Vaterloschule.
Gruppe 4: 4 1/2 Uhr: Gewerkschaftshaus.
Gruppe 5: 4 1/2 Uhr: Markthalle I, Friedrichstraße.
Gruppe 6: 4 1/2 Uhr: Bobruer Straße, Kaufhaus Südost.

Das Ende der Kaiser-Wilhelm-Straße wird gepflastert.

Der Magistrat teilt uns mit: "In einem "Eingekandt" in Nr. 124 Ihres geliebten Blattes vom 11. d. Mts. wird Klage geführt über das Pflaster der Kaiser-Wilhelm-Straße am Ende der Stadt. Die städtische Tiefbauverwaltung teilt uns hierzu mit, daß der Umbau dieses Straßenteils für die nächste Zeit vorgesehen ist. Wir bitten, diese Erwiderung zur Kenntnis ihrer Leser zu bringen.

Es hat sofort geholfen!

Auf die in der "Volkswacht" vom 15. Juni enthaltene Beschwerde über das schlechte Pflaster in der Tafelstraße teilt uns die städtische Tiefbauverwaltung mit, daß die Beseitigung dieses Schlagpflasters durch die Straßenschauberwaltung veranlaßt worden ist.

Bildungskursus in Striegau.

Der Parteivorstand Breslau-Stadt hat beschlossen, Genossen aus der Organisation Striegau, die sich am Bildungskursus in Striegau vom 2.-10. Juli beteiligen wollen, soweit sie nicht in der Lage sind, die festgesetzte Gebühr (20 Mark ausschließlich Bahngeld) selbst zu tragen, einen Zuschuß nach Lage der Verhältnisse zu geben. Wir fordern die Genossen, die die Absicht haben, nach Striegau zu fahren, um an dieser wichtigen Bildungsveranstaltung teilzunehmen, auf sich bis spätestens Donnerstag, den 30. Juni, im Parteisekretariat, Zimmer 37, zu melden, damit noch rechtzeitig über die Zulassung zum Kursus und die Bewilligung von Zuschüssen verfügt werden kann.



Städtische Sparkassa zu Breslau.

Nur bis 6. Juli

Condensiert in unserer Haus- und Küchengeräte, Glühlampen und Wäschepumpe...

Table with various items and prices, including 'Wachstuch', 'Wäsche', 'Kleider', etc.

Eisen-Brand
Inhaber: Fritz u. Max Brandt
Nikolaistraße 63
Ede Neue Weltgasse

Böhm in der Berufungsinstantz

Der am 13. Juni vor der Ersten Strafkammer als Berufungsinstantz begonnene Prozeß gegen den 28 Jahre alten Kaufmann Siegmund Böhm...

Sozialdemokratische Partei
Partei-Sekretariat:
Gewerkschaftshaus, Simmer 36
Telefon: Dts. 5852

Langsozialisten. Sonntag beteiligen wir uns an dem Gruppentreffen in Matthei, höheres in den Gruppen...

Reichsbanner „Schwarz-Rot-Gold“
Ortsverein. Der gelamte Ortsverein bereitet sich an der Einweihung des Denkmalens für unseren Kameraden...

Sozialistische Arbeiter-Jugend.
Zentrale Spielgruppe. Heute, pünktlich 20 Uhr, letzte Probe, Fürstenschule. Es gilt keine Entschuldigung.

Von den Arbeiterkinderfreunden.
Gruppe 1. Wir gehen heute alle zum Vorkinderort und treffen uns 3/4 Uhr am Weichplan...

Künstlicher Wetterbericht des Meteorologischen Observatoriums

Während ganz Rußland sowie Nordspaniens von Warmluftmassen bedeckt werden, befinden sich West- und Mitteldeutschland im Bereich der Störung...

Konzerte - Theater - Vergnügungen

Stadtheater. Heute, Mittwoch, 8 Uhr, Uebungsabend Helga Schwand. Zur Aufführung gelangt in Neuenhülberung „Caravala“...

Ruba-Seife

Keln Waschtage ohne diese alte, gute Kernseife!
Ruba-Werke, Rad. Balhorn, G.m.b.H., Breslau
Überall erhältlich per Pfund-Paket 55 Pf.

Die Flucht aus dem Stahlhelm

Der Stahlhelm behauptet, daß ihm kein für Frontsoldaten unzulässiger Spaziergang durch Berlin unter dem Schutze von 13 000 Polizeibeamten...

Jahrläne der Eisenbahnen in Belgien, Großbritannien und Irland

Jahrläne der Eisenbahnen in Belgien, Großbritannien und Irland, Rußland, Estland, Lettland, Litauen, Finnland, Memelgebiet...

* Der Handelsmann Gerjon Brandt hat sich von einer Firma 8 Kupons Herrenstoffe, braun, grau, grün, dunkel, erdwinkel, die er verstreut verkauft hat...

* Omnibuslinie Breslau-Deutsch-Wissa. Dem Kaufmann J. Ludeke in Stadelwitz ist von der Regierung die Genehmigung zum Betrieb einer Omnibuslinie...

* Die Besatzungsbeschlüsse verlieren am 30. Juni ihre Gültigkeit.
* Weibler Drohkentischer hat in seinem Wagen ein Brillenfutteral mit großer Hornbrille am Montag abend gefunden...

* Wälder Nader. Zu der mit vorstehender Spitzmarke in der Freitag-Nummer erschienenen Kakti, wird uns mitgeteilt, der junge Mann habe erst drei Häuser vor der Unfallstelle das Rad betreten...

* Der Umgang mit dem Spirituslöcher hat wiederum einen schweren Anfall zur Folge gehabt. Als eine 64jährige Frau Bahnhofsstraße 14, ihr Frühstück auf dem Spirituslöcher bereiten wollte...

* Die Feuerwache wurde gestern gegen 1/19 Uhr zur Hilfeleistung nach Garten. Eine Zimmerkammer, gerufen von einem dort hausierenden Jugender war ein Feuer ausgebrochen...

Arbeiter-Sport

Achtung, Prag-Fahrer!

Die von der tschechischen Regierung für den Besuch des Prager Arbeiterportfestes herausgegebenen Legitimationskarten genügen, wie die Zentralkommission für Arbeitersport...

* Rettungsdienst und „Kakti“. Troch des großen Arbeiter-Sportfestes am Sonntag wurden alle vom Arbeiter-Sportklub Breslau...

* Freie Turnerschaft Breslau. 4. Abteilung. Die 1. Männermannschaft trifft sich Donnerstag, den 30. Juni, um 6 Uhr im Eichenpark...

* 7. Abteilung, Handball. Im Rahmen der Werbewoche findet am Donnerstag im Eichenpark ein Spiel der 4. Abt. I gegen 7. Abt. II statt...

* 6.8. Rotenbach, e. B. Jugenabteilung. Alle Teilnehmer an der geplanten Rügenfahrt treffen sich Sonnabend, den 2. Juli, abends 7/8 Uhr...

* 2. Jünglingsverein „Die Naturfreunde“. e. B. Mittwoch, den 29. Juni, abends 20 Uhr, Helferszulammenkunft...

Ämtliche Divisentafel der Berliner Börse

Table with columns for currency and exchange rates, including '1 Pfund Sterling', '1 Dollar', etc.

Ubler Mundgeruch

Ubler Mundgeruch, heftigster werden oft durch eine ungesunde Zahnfleischpflege hervorgerufen...

Wasserband

Wasserband, 29. Juni.
Kakti... 2.12
Kakti (Mittag)... 2.50
Kakti (Abend)... 1.88
Kakti (Mittag)... 1.74
Kakti (Abend)... 1.18

Die Ausstellung des Jahres 1927
IN DEUTSCHEM GARTENBAU U. SCHLESISCHEM GEMWERBE
JUNI BIS SEPTEMBER
VERANSTALTET VON DER STADT LIEGNITZ

Täglich bis 3. Juli, von mittags 2 Uhr bis 1 Uhr nachts, das Fest der schlesischen Heimat, das Breslauer

Johannisfest

Heute Mittwoch
in der Sechshunderthalle
abends 8 Uhr:

Orgelvorträge und Männerchöre
Chorgesänge des Spitzer'schen Männer-Gesangvereins

Leitung:
Severin Melcher
Orgel:
Bermann Ilge

Heute: Großes Kindertrachtenfest
Sämtliche Kinder-Trachten erhalten Geschenke
5-6 Uhr in der
Zadelfallbaude: **Kinder-Ball**

Morgen Donnerstag:
♦ **Großer Elite-Tag!** ♦

Ab morgen: Durchführung des Johannisfestfilms
mit Lommel alias Paul u. Pauline Neugebauer
Donnerstag abends 9¹⁵ Uhr:

Täglich bei gültig. Muttertag **Claira Wilson**
Eintrittspreise: Erwachs. 30 Pf., Kind 10 Pf.,
an Sonn- u. Feiertagen: Erwachs. 35 Pf.,
Kinder 20 Pf. Dauerkarten für alle Tage
gültig: Erwachs. 1.25 Mk., Kinder 0.50 Mk.
Vorverkauf bei Barack.
Die „Johannisfest“-Zeitung mit d. gesamten
Sport- und Festprogramm ist für 10 Pf. bei
allen Zeitungshändlern zu haben.

6-8 Uhr: 64er Flaggentreiben, Der Hafen-
raddballspiele, Stadtkampf Breslau-Gleiwitz
des Bundes Deutscher Radfahrer, Gau 29

8840 **Riesen-Kunstfeuerwerk**

Uhren und Goldwaren
Spezialität:
Fugenlose Trauringe
Paul Alter
Kupferschmiedestr. 17
Ecke Schmiedebr. — Neben Hutschönfeld

„Weck“-Einkochgerät
Einkochgläser
Fruchtpressen / Bohnenschneider
/ Fruchtkessel / Eismaschinen /
Preislisten kostenlos!
Herz & Ehrlich, K.-G.
BRESLAU I, Bülcherplatz.

BREMEN - SÜDBRASILIEN
Direkte Verbindungen mit den
Deutschen Stedlungsgebieten
Anlaufhäfen: Sao Francisco
do Sul und Rio Grande
Hervorragende Reisegelegenheiten
mit den beliebten Dampfern des
NORDDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
Kostenlose Auskunft erteilt:
In Breslau: Norddeutscher Lloyd, Agentur
Lloydreisebüro G. m. b. H., Neue Schweldditzer Straße 6 (Altler-Haus).

Wie der Weltkrieg entstand.
Das amtliche Kartenmaterial und
die Randbemerkungen des Kaisers
180 Seiten Preis nur 60 Pf.
Volkswacht - Buchhandlung.

Proletarier! Beseitigt die Hindernisse des
Sprachschranke! Lerne die
Welt Sprache **Esperanto**,
die von Arbeitern aller Nationen
gesprochen und verwendet wird
Buchhdlg. Volkswacht
Modernes Antiquariat
Breslau 3, Neue Graupenstraße 5

Genossen, deckt Euren Bedarf bei unseren Inserenten!

Kaufhäuser

Neu eröffnet! Achtung! Neu eröffnet!
E. Bocksch, Paulinen-
Straße 10a
Posamenten, Wäsche, Trikotagen, Stoffe

Kaufhaus Adler, Fürsten-
straße 2
Spezialh. i. Herrenkleidung jed. Art. Manufaktur, Kurz-,
Weiß-, Woll-, Trikotag., Strümpfe. Bes. Angeb. in Schürzen

A. Kapsl, Klosterstr. 67
Herren- und Knaben-Garderobe / Manufaktur- und
Schnittwaren / Berufskleidung jeder Art

Auguste Hoffmann
Rosenthaler Straße 61
Wäsche — Trikotagen — Stoffe

Oskar Baum, Sternstraße 77,
Ecke Hedwigstraße
Kleider — Blusen — Röcke — Wäsche
Schürzen — Strümpfe — Handschuhe
— Kleider- und Wäschestoffe —

Herm. Abend, Trikotagen, Weiß-,
Woll- und Kurzwaren
BRESLAU 6, Friedrich-Wilhelm-Straße Nr. 47.

Wäschehaus „Volkswohl“
Berufs- und Arbeitersachen
Paulstraße 23 Hugo Klose
Verkauf auch gegen Teilzahlung

Georg Schöneich, Frankfurter Straße 115
Frankfurter Straße 117
Wäsche — Trikotagen — Strümpfe
— Kurzwaren — Herrenartikel —

Bekleidungshaus J. Ruben, Frankfurter
Straße 60/62
Herren-Bekleidung fertig und nach Maß.

Anna Mantke, Buchhandlung Volkswacht
Alsenstraße 19 Modernes Antiquariat
Kurz-, Weiß- u. Wollwaren Neue Graupenstraße 5.

Gaststätten u. Gasthöfe

Julius Raudfuss, Schellingstr. 33
Zuletzt Mitinhaber der aufgelösten Firma Brenner & Wächner
Inhaber: Richard Julius Raudfuss. — Keine Filiale.
Fabrikation, Verkauf, Ausschank und Gaststätte.

„Zur Stadt Berlin“
Inh.: Hermann Kipke Frankfurter Straße 72

Alexander Wojtko
Likörfabrik, Klosterstraße Nr. 85/87
Filiale: Siebenhufener Straße 18

Motore, Beleuchtungskörper

Paul Kerschig, Ingenieur-Büro
Gröbchenstr. 71a, T. R. 7242
Motore, Beleuchtungskörper. Vertretbes. kostenl.

Molkerei-Produkte

Alois Henschel & Co.
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte
Brunnenstraße 34. Telefon Obie 4931

Alois Strehler * Klettendorf
Telephon: Stephan 359 26
Milchgroßhandlung und Molkereiprodukte

Fernruf: **Süd-Molkerei Breslau** Fernruf:
Stephan 31932 Breslau 2, Bohrauer Straße 7 Stephan 31932
Inh.: Christoph Hämmer
Dauererhitzte Vollmilch. Kaffee- und Schlagsahne. Groß- und Kleinverkauf.

Molkerei Karl Herrmann
Kreuzburger Straße 22 — Tel. Ring 6526
Dauerpasteurisierte, keimfreie Milch,
ff. Tafelbutter, Eier, div. Käse.

Molkerei Kl.-Mochbern
Inh.: Reinhold Gotthardt
Groß- u. Kleinhandel ♦ Hauptgeschäft: Fürsterstr. 1
Tiefgekühlte, haltbare Vollmilch, Eier, Butter, Käse

Fernruf **Alsen-Molkerei** Fernruf
O. 7655 Hermann Neugebauer, Alsenstr. 86 O. 7655
Milch, nach dem neuesten Verfahren, dauer-
pasteurisiert, garantiert für Reinheit u. Qualität.

Hermann Walter, Eier :: Butter :: Käse
Gabitzstraße Nr. 39 **Dampfmolkerei**

Milchvertrieb Breslau-West
Leuthenstraße 64
Sämtliche Molkereiprodukte täglich frisch

Musikwerke

Musikhaus Melzer
36 Breslau, Friedrich-Wilhelm-Straße 36
Musikinstrumente jeder Art. Auch Teilzahlung.

Zigarren, Zigaretten

Zigarrenhaus Alfred Foerder
Sternstraße 76, Ecke Brigittental.

Zigaretten, Zigaretten, Tabak
empfehl. preiswert
Kaufm. Beil. (Voll) Straße 25 **Druckerei Volkswacht**
Breslau 2, Fürstraße 4/5

Bäckereien und Konditoreien

Josef Jäschke, Matthiasstr. 179
Bäckerei und Konditorei mit elektr. Betrieb

Richard Scholz
Bäckerei und Konditorei — Bülcherstraße 27

Franz Skorsetz
Lohestraße 55 Tel.: Stephan 36 465
Dampfbäckerei

Paul Mohry
Hirschstraße 69 Telefon: Obie 4961
Bäckerei — Bestellgeschäft

Friedrich Berger
Kronstraße 38
Bäckerei und Konditorei mit elektrischem Betrieb

Georg Zorowka, Westendstraße 55
Bäckerei :: Konditorei :: Bestellgeschäft
mit elektrischem Betrieb

Ernst Glätz
Bohrauer Straße 37
Telefon: Stephan 308 94
Bäckerei u. Konditorei

Möbel-Kaufhäuser

Möbel von Fuchs
Telefon 4425 sind die besten u. billigsten. Kleins. Fürstenstr. 7.

Möbel gut und billig bei
Neudorfstraße Nr. 13 **Fahnroth**
Teilzahlung gestattet

Fahrräder und Reparaturen

Spezial-Emaillier-
Werkstatt **F. Klebauschke**
Breslau 10, Matthiasstraße 56
Fernsprecher: Obie 7699

Karl Borst jun., Steinauer
Straße 12a
Fahrräder, Motorräder, Nähmaschinen. — Reparatur-
werkstatt mit elektrischem Betrieb. — Teilzahlung gestattet.

Semper-Rad, Fahrradhaus
Pani Stolz
Dominikaner-
platz 11-13

Paul Schlappe, Taubenstien-
straße 149
Fahrradhandlung u. Reparatur-Werkstatt

Fahrradhaus J. Bilski, Breslau X
Vinzenzstr. 59
Fahrräder u. Zubehör. Eig. Reparatur-Werkstatt.

Walter Kunze, Telefon:
Obie 5988
Fahrrad-Handlung :: Hildebrandtstraße 17/19

A. P. Hagendorf, Rismark-
straße 28
Fahrräder u. Motorräder
— Fachmännische Reparaturwerkstatt —

Fritz Ullrich, vorm. Arthur v. Lebinski
Breslau 9 Paulstr. 27 Tel. Obie 2891
Triumph-, Göricke- und Spezial-Fahrräder
Reparatur-Werkstatt für Fahrräder u. Motorräder. Strang reell u. preiswert.

Karl Kapelle, Steinauer Straße 31
Fahrradhandlung
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

E. Görlich & Sohn, Matthiasstr. 90
Fahrradhandlg.
Reparaturwerkstatt und Autogene Schweißanstalt

Fahrradhaus Oderior, Am
Walden 9
Reparaturwerkstatt für Fahr- und Motorräder
— Teilzahlung nach Vereinbarung. —

Karl Bohn, Scheitniger Straße 88
Telephon Obie 5850
Fahrräder, Nähmaschinen

Fahrräder Diamant, Göricke, Express, Victoria
sowie Rahmen für Bahn und Straße
Spezialräder mit la. Bereifung von 63 Mk. an
Teilzahlung gestattet!

Alfred Prokopetz, Marientstraße 2
Ecke Gneisenaupl. Tel. Obie 3253

M. Bittner, Scheitniger Straße 38
Fahrräder, Nähmaschinen, Ersatzteile, gum. Teile, etc.
Reparaturwerkstatt für Fahrräder u. Nähmaschinen

Georg Schneider, Matthiasstraße 205
Göricke, Ostrad, Dini-Räder. Eig. Repar.-Werkst.
Teilzahlung 20 Mk. Anz., 5 Mk. wöchentl. Abschl.

Richard Künn, Steinauerstraße 20
Ecke Ardennerstraße
Diamant-, Frisco-, Triumph-, Brennabor-Räder
Reparatur-Werkstatt :: Teilzahlung

Hesse, Alexanderstr. 2
Hofstr. Fahrrad-Cor-
sa billigsten Preisen,
auch mit Teilzahlung!

Der große Sommer-Ausverkauf

in Strumpfwaren, Trikotagen, Wäsche, Wollwaren
beginnt am **Mittwoch, 29. Juni, früh 8 Uhr!**

- Damenstrümpfe** Baumwollfar schwarz und bunt 0.32
- Damenstrümpfe** guter Baumwollfar, verstärkte Ferse und Spitze, schwarz und bunt 0.60
- Damenstrümpfe** prima echt ägyptisch Mako, ganz besond. vorteilhaft 1.10
- Damenstrümpfe** pa. Seidenfar, Doppelsohle, Hochterse, schwarz und bunt 1.10
- Frauenstrümpfe** schwarz, 1x1 gestrickt gute, haltbare Qual. 0.75
- Herrensocken** prima Vigogae, haltbare Strapazier-Qualität 0.45
- Herrensocken** prima Schweißsocken, heit, besonders billig 0.75
- Kinderstrümpfe** Baumwolle, 1x1 gestrickt, grau, mode, schwarz, Größe 1 0.45
- Herren-Makohosen** gute, haltbare Qualitäten 1.40
- Herren-Makohosen** m. Doppelbrust 2.25
- Herren-Einsatzhemden** guter Trikot, mit schönen Einsätzen 1.55
- Spieleanzüge** prima Mako, in allen bunten Farben und mit schönen Besätzen, alle Größen 1.15

Ein Kissenposten
Söckchen
prima Mako-Qualität, mit Wollrand
Gr. 1-3 4-6 7-9
30 Pf. 40 Pf. 50 Pf.

Zirka 300 Stück
Damenwesten und Pullovers
nur einzelne Stücke, ganz bedeutend herabgesetzt.

Ein Posten
Sommer-Reformhosen
aus bestem Trikot, in allen Größen 1.45

Ein Posten
Damenstrümpfe
prima Flor m. Seidengriff, Doppelsohle, ferse, schwarz und bunt Paar 0.95

10%
auf alle nicht herabgesetzten Waren

Ein Posten
pa. Trikot-Oberhemden
mit Kragen u. Manschett., hoch-elegante Muster, alle Größen 2.50

Ein Posten
Damenstrümpfe
waschbare künstliche Dauerseide, schwarz u. alle bunten Farben, garantiert, fehlerfreie Ware 1.45

Ein Posten
Kunstsd. Damenschlöpfer
garantiert Kunstseide, fehlerfrei, in allen Größen und Farben 1.25

Ein Posten
bunte Herrensocken
mit modernen Jacquardmustern Paar 0.55

Ein Kissenposten
Damen- und Kinderwäsche
teilweise angelaubt, sowie einzelne Musterstücke aus der Kollektionen unserer Engros-Abteilung zur Hälfte des regulären Wertes

Sport-Artikel!
Mehrere 100 Stück Turnjacken und Turnhosen, schwarz u. weiß, leicht ange- , zu ganz bedeut. herabges. Preisen.

- Sommersweater** in allen Ausföhr. und Farben von 0.95 an
- Kinderschlöpfer** aus best. Trikot, alle Größ. u. Farb., Gr. 30 Jede weitere Größe 5 Pf. mehr 0.45
- Damenschlöpfer** Baumwolle, feinfädig, in allen bunt. Farben und Größ., mit verstärktem Zwickel 0.90
- Damenhemden** aus haltbar. Wäsche- stoff m. schmalen Träg. 0.90
- Damenbeinkleid** m. schön. Stickereien 1.75
- Damenhemdhosen** gute Qualität 1.90
- Damen-Nachtjacken** mit langem Arm 1.95
- Mädchenhemden** in besonders guter Qualität. Größe 35 0.65
- Herren-Taghemden** aus sehr haltbarem Wäschetuch. 2.00
- Badeanzüge** guter schwarzer Trikot m. buntem Besatz Größe 50 Jede weitere Größe 10 Pf. mehr 1.10
- Frottéhandtuch** aus gutem Kräusel- stoff 0.95
- Badekappen** in allen Farben u. Aus- föhrungen 0.48
- Herren-Kragen Oberhemden und Binder** in reichlichster Auswahl zu billigsten Preisen

Lucas Nachflg. Fraenkel

Aktiengesellschaft für Strumpfwaren und Trikotagen
Breslau 1 * Schmiedebrücke 54

8548

Stadttheater
Mittwoch 8 Uhr:
Mischels-Weed
Helga Swedlund
„Carnaval“
„Göttergötze“
Donnerstag 8 1/2 Uhr:
Mischels-Weed
Richard Groß
Niels Kille
Max Keller
„Die Meisteringer von Nürnberg“

Schlesisches Landesorchester
Heute Mittwoch 7 1/2 Uhr:
Südpark-Konzert
Symphonie c-moll Beethov.
Sollist E. Tschirner (Flöte)
Leit. Behr. Eintritt 60 Pf.

Gaststätte „Goldener Anker“
Ende Lohestraße * 3 Minuten von der End- station der Linie 16
Jeden Mittwoch und Sonntag der vornehme Tanzbetrieb.

Bettfedern
(böhmische Landware), auch ungeschlossene
pa. Inletts, fertige Betten
empfehlen zu allerbilligsten Preisen 8559
Bettfedernhaus Liebich
Neue Taschenstraße 1a, 1. Etage
(Kein Laden) dicht am Stadigraben

Die „Frauenwelt“ den Frauen Zum Lesen, Denken und Schauen!
„Frauenwelt“
eine Halbmonatsschrift für die Frau des schaffenden Volkes. Preis 30 Pf.
Zu bestellen b. allen Zeitungsträgern

Schauspielhaus.
Operettenbühne.
Tel. Stephan 36388.
Täglich 8 Uhr:
Der große Operettenfolg bei Presse und Publikum
„Der arme Diener“
„Die Stübels“

Victoria Theater
Theater - 8 1/2 Uhr
Täglich die neue Revue der Sensationen!
„Verbotene Abenteuer“
5 Einakter u. Variete- Einlag.
Hilte: Oberfall-Kommando
Herzkrank
Hensch-Tier
Hier herrscht Ordnung
in **„Baldur“**
etc. etc. 8557
Killets nur gegen Revers
im Garten, 8 1/2 Uhr
Carl-Kino-Variete
Neuer Spielplan.
Eintritt frei!

Unser **Saison-**
Ausverkauf
beginnt
am 1. Juli

Waldschmidt

Das Tagesgespräch der ganzen Welt!
Die Sonnenfinsternis und die Feinkost-
Margarine „Blauband frisch gekirnt“
stellen alles in den Schatten



Auch während der heißen Jahreszeit immer gleichmäßig frisch und wohlschmeckend

Lobe-Theater
Tel. Ring 6774 u. 6700
Mittwoch und Donnerstag 8 Uhr:
Die wunderliche Nacht
Saison-
Ausverkauf
Hörst du Schach?

Liebich-Theater
Täglich 8 Uhr
das erfolgreichste Nelson-
Revue! 8541
20 Jahre Nelson!
Persönliches Gastspiel von Rudolf Nelson
und Käthe Arndt
und die Preisbestellung

Urania
12 Monatshefte und 1 Theater
Der genialste Komiker
zu lesen und zu sehen
5 Bände u. 12 Theater

Hauptversammlung der Schlesischen Krankenkassen.

In Liegnitz fand am Sonntag und Montag die ordentliche Hauptversammlung des Verbandes Deutscher Krankenkassen, Bezirk Ober- und Niederschlesien, statt, zu der von 80 Kreisen in Vertretung von 567 000 Versicherten 225 Delegierte erschienen waren. Die Tagung war von zahlreichen Behörden vertreten und dem Reichstagspräsidenten Benno Löss, der anlässlich der Eröffnung der „Gugaki“ in Liegnitz weite, besuch. Nach den Begrüßungsansprachen, in deren Rahmen auch Genosse Löss das Wort ergriff, eröffnete Geschäftsführer Peikert-Breslau den Geschäftsbericht.

Er wendete sich zunächst gegen die von einer gewissen Presse erhobenen Vorwürfe, wonach die Ortskrankenkassen das Geld verpulvern, Paläste bauen und anderes mehr. Leider sind den Krankenkassen die Spalten dieser Presse zur Berichtigung derartigen verleumdender Angriffe verschlossen. Es muß deshalb von den Krankenkassen mehr als bisher aufklärend in die Öffentlichkeit getreten werden. Auch die Unternehmerverbände haben es nicht unterlassen, gegen die Einrichtungen der Ortskrankenkassen zu Felde zu ziehen. Anlaß boten ihnen die seit 1. Januar erhöhten Beiträge der Werke und die damit in Verbindung stehende Beitragserhöhung der Krankenkassen.

Eingehend behandelte der Redner die vielfach aufgestellte Behauptung, daß die Ärzte durch die Kassen zu schlecht entlohnt würden und führte an, daß die Gesamtausgaben für ärztliche Behandlung der reichsgeselligen Krankenkassen im Vergleich von 1914 zu 1925 eine Erhöhung der ärztlichen Entlohnung von 132 Prozent im Durchschnitt ergeben. Nach einigen eingehenden weiteren Ausführungen über die Beteiligung der Krankenkassen an der Reichsgesundheitswoche, über die ständig wachsende Verwaltungsarbeit des Verbandes und die von ihm auf dem Gebiete der Statistik geleistete Arbeit, wendete sich Peikert den Kassenverhältnissen des Verbandes zu, die als zufriedenstellend bezeichnet werden können. Die Kasse wird alle Vierteljahre regelmäßig geprüft.

Als im Jahre 1917 der Geschäftsbericht des Provinzialverbandes herauskam, war noch eine große Zerrissenheit unter den Krankenkassen zu finden. Es hatten sich erst 70 Ortskrankenkassen mit 270 000 Mitgliedern zusammengeschlossen. Wenn wir heute sagen, daß 104 Ortskrankenkassen mit rund 560 000 Mitgliedern im Hauptverband deutscher Krankenkassen, Bezirk Ober- und Niederschlesien, sich zusammengeschlossen haben, so ist das Ergebnis ein erfreuliches.

Nach dem Vortrage wurde folgende Entschliessung einstimmig angenommen:

„Die am 26. und 27. Juni 1927 in Liegnitz im Volkshaus tagende ordentliche Mitgliederversammlung des Hauptverbandes deutscher Krankenkassen e. V., Bezirk Ober- und Niederschlesien, die von über 200 Kassenvertretern besucht ist und die Interessen von 567 000 Versicherten in Schlesien zu vertreten hat, erhebt energischen Protest gegen die in letzter Zeit in Wort und Schrift planmäßig betriebene Hege gegen die Ortskrankenkassen.“

Obwohl sich die Vorstandsmitglieder — Arbeitgeber und Arbeitnehmer — und die Leiter der Ortskrankenkassen bei Ausübung ihrer Tätigkeit nur vom Standpunkt der Wahrung der Interessen der Kassen und der Versicherten leiten lassen, muß gegen die Verleumder Stellung genommen werden. Es ist un wahr, wenn in der Presse berichtet wird: 1. die Kassen hätten ihre Pflichten gegenüber unserer Wirtschaft im letzten Jahre nicht erfüllt; 2. das Geld würde für Erbauung regelrechter Paläste ausgegeben; 3. der Personalaufwand ist um 15 Millionen Mark gewachsen; 4. sie hätten ein investiertes Vermögen von 37,5 Millionen Mark.

Wahr ist, daß die Krankenkassen im Jahre 1924 eine Gesamtausgabe von 863 Millionen Reichsmark hatten. Bis zur Höhe dieses Betrages sind die Krankenkassen auf Grund der Reichsversicherungsordnung verpflichtet, eine Rücklage an-

zusetzen. Es sind nur insgesamt 175 Millionen Reichsmark vorhanden. Die Krankenkassen verfügen somit erst über ein Fünftel des Reservefonds. Diese 175 Millionen Reichsmark sind Vermögensanlagen, die nicht während eines Jahres, sondern eines jahresweiligen Zeitraums angesammelt wurden.

2. Die Errichtung von Verwaltungsgebäuden bei Ortskrankenkassen ist nur mit Genehmigung der Aufsichtsbehörde möglich. Wenn Krankenkassen solche Gebäude errichten, gebaut oder umgebaut hatten, so war dies bedingt, weil die Räumlichkeiten bei Abwicklung der Geschäfte nicht mehr genügen. Die Höhe der Verwaltungskosten bei den Ortskrankenkassen beträgt nach der Reichsstatistik im Jahre 1924: 7,3 Prozent. Nach dem Jahrbuch der Krankenkassenversicherung, herausgegeben vom Hauptverband deutscher Krankenkassen e. V., betragen im Jahre 1925 die Verwaltungskosten nur 7,1 Prozent.

3. Die Besoldungsverhältnisse der Angestellten regeln Vorstand und Ausschuss der Kasse. Außerdem muß die Dienstordnung von dem Oberversicherungsamt bzw. vom dem Minister genehmigt werden. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß den Krankenkassenangestellten Gehälter gezahlt werden, die über bestimmte Grundsätze hinausgehen.

Nachdem der Reichsarbeitsminister den Aufsichtsbehörden nahegelegt hat, daß allen „bestimmt gehaltenen“ Vorwürfen sorgfältig nachgegangen werden soll, ist es Aufgabe der Versicherungsämter, den Anregungen des Reichsarbeitsministers entsprechend, von Amtswegen die in der Presse gegen die Ortskrankenkassen veröffentlichten unwahren Berichte mit entsprechenden Angaben der Krankenkassen ihres Bezirks zu berichtigen.“

Dem Geschäftsführenden Vorstand und dem Geschäftsführer wurde dann auf Antrag des Herrn Schäfer-Breslau einstimmig Entlassung erteilt.

Zur Einführung einer Revisionsordnung für den Bezirk Ober- und Niederschlesien referierte ebenfalls Geschäftsführer Peikert.

Heute geht man vielfach bei Revisionen von dem Standpunkt der rein rechnerischen Prüfung der Geschäfts- und Kassenführung auf ihre Richtigkeit aus. Auch Vorstandsmitglieder und Revisionsausschüsse haben nach wie vor die gesetzliche Pflicht, durch regelmäßig durchgeführte Revisionen festzustellen, daß die Geschäftsführung der Kasse in Ordnung ist. Die heutige Art der allgemein üblichen durchgeführten Revision heftigt weder den Revidierenden noch den Revidierten. Zwar besteht bei uns noch nicht die Absicht, einen Revisor anzustellen; jedoch müssen wir uns vertraut machen mit der Tatsache, daß wir Revisionen mehr als bisher aus uns selbst heraus einleiten sollten. Wie heute Sparkassenverbände, Darlehensvereine, Konsumvereine usw. ihre Verbandsrevisoren haben, die von Ort zu Ort ziehen und nichts weiter erleben, als die ordnungsmäßige Geschäfts- und Kassenführung zu prüfen, so müssen wir als Krankenkassenverband Sorge tragen, daß über kurz oder lang auch diese Einrichtung bei uns Einzug hält. Wenn die Kassen durch ihren Verband hier nicht zur Selbsthilfe greifen, wird eines schönen Tages die Staatsaufsichtsbehörde uns vor vollendete Tatsachen gestellt haben. Die Berichte und Vorschläge, die die Reichsprüfer für die Erwerbslosenfürsorge erstatten, beweisen uns deutlich, wohin der Weg führt. Andererseits müssen wir mit großer Befriedigung feststellen, daß die Versicherungsämter in Schlesien unsere bisherigen Kassenprüfungsanstaltungen sehr zahlreich in Anspruch genommen haben. Wir sind bereit, auch weiter auf diesem Wege zu arbeiten in dem Sinne, wie es im Entwurf der Revisionsordnung heißt, nämlich: „Der Prüfer soll den Organen der Krankenkassen ein Freund und Berater sein.“

Was die Kostenfrage anbelangt, sichert die abgeänderte Vorlage allen Kassen eine gerechte Verteilung der Lasten. Wir finden heute in Bayern die Einrichtung, daß das Staatsministerium zu-

schüsse zu den Revisionen des Kassenverbandes leistet; aber auch gleichzeitig besagen die Meldungen aus anderen Bundesländern, wie Braunschweig, Württemberg, daß sich diese Einrichtungen außerordentlich gut bewähren. Es ist deshalb auch in Schlesien eine Notwendigkeit, sich dem selbstgeschaffenen Gelehe der Revisionsglieder und Geschäftsführer. Wir sind bisher gut gefahren, jedoch soll gelassen durch unsere Revisionsordnung.

Nach einer kurzen Debatte wird diese vom Gesamtverband vorgelegte Revisionsordnung mit allen gegen 11 Stimmen angenommen.

Nun ergreift der Geschäftsführende Vorsitzende des Hauptverbandes Deutscher Krankenkassen, Lehmann das Wort zu seinem Vortrage: „Vereinheitlichung der Krankenkassen.“

Bei der Reichstagesession im Herbst dieses Jahres werde wahrscheinlich auch das Problem der Krankenkassenversicherung aufgetaucht werden.

Auch das Zeitalter der „Rationalisierung“ habe nicht vermagt, uns der Zusammenfassung aller Krankenkassen näher zu bringen. So lange daher keine Verschiebung der parteipolitischen Machtverhältnisse stattfindet, sei an eine Änderung dieses Kurzes nicht zu denken. Aber zweifellos sei es, daß der gute Gedanke sich selbst einmal Bahn brechen wird. Die Hauptaufgabe des Hauptverbandes der Krankenkassen sei es, auch diese kleinen und kleinsten Fortschritte voll und ganz auszunutzen. Wenn wir aber die Gesetzgebung der letzten zwei Jahre betrachten, so müssen wir sehen, daß man das gerade Gegenteil anstrebt: keinen Fortschritt, sondern Rückschritt auf der ganzen Linie. Es sei doch ein Unglück, wenn in einem Verwaltungsbezirk Landes- und Ortskrankenkassen bestehen, statt dieselben zu einem geschlossenen Ganzen zusammenzufassen.

Überdies gibt es in Deutschland auch Länder, welche die Errichtung von Landkrankenkassen nicht zulassen. So kennt man in Württemberg nur einheitliche Bezirkskrankenkassen. Betriebskrankenkassen bestehen 4315 mit 3 297 131 Mitgliedern.

Ein Kapitel für sich sind die Innungs-Krankenkassen, von denen man 1924 782 mit 368 368 Mitgliedern zählte. Sie sind oft nicht einmal in der Lage, einen eigenen Vorstand zu bilden, weil sie nicht genügend volljährige Mitglieder, sondern zum großen Teil Lehrlinge haben. Leider treiben die Handwerkskammern in Verkennung ihrer Aufgaben eine Reinerprobungsanda für diese Innungsstellen. Auch die Reichsversicherungsordnung bietet keine Handhabe. Bisher wurde in dieser Hinsicht ein aussichtsloser Kampf mit dem zuständigen Minister geführt.

Im Reichstag wurde leider nur die Annahme einer Entschliessung erreicht, welche schärfere Prüfung der Genehmigung zur Errichtung solcher Kassen fordert.

Bei den Knappschaftskassen, deren es 79 mit 87 000 Mitgliedern gibt, sei eine Zentralisation durch das Knappschaftsgesetz schon erfolgt. Ein weiterer Hemmschuh im Zusammenfassen der 41 Ersatzkassen mit 557 000 Mitgliedern. Kürzlich wurde eine bedeutende Lockerung der einschlägigen Vorschriften vorgenommen. Noch am Freitag voriger Woche wurde von den Regierungsparteien im Reichstag ein Antrag angenommen, nach welchem außer den schon vorhandenen Ersatzkassen noch jede Arbeitnehmer-Organisation solche Kassen errichten könne. Und das Bedauerliche ist dabei, daß außer den bürgerlichen Parteien auch Vertreter der Linken dafür stimmten.

Diesjenigen Gebilde, die nicht leistungsfähig genug sind, den Anforderungen der Versicherten zu entsprechen, haben keine Lebensberechtigung.

Der Redner kam dann auf die Klagen über die zu hohen Beiträge zu sprechen. Jeder Krankenkassen-Vorstand wagt wohl ängstlich darüber, daß nicht mehr Beiträge erhoben werden, als unbedingt notwendig sind, um die Kassen lebensfähig zu erhalten. Auch in Zukunft werde die Verbesserung der Kranken-

Wir bieten diesmal unglaubliches!

Unser diesjähriger

Ware, welche Donnerstag, den 30. Juni angezählt wird, reservieren wir bis 2. Juli

Saison-Ausverkauf

beginnt morgen Donnerstag, den 30. Juni und stellt alles bisher bei uns dagewesene in den Schatten!

Die seitenlangen Inserate erscheinen nicht, aber dafür verkaufen wir noch billiger!

Preise nennen wir nicht, denn sonst würden uns die Waren schon am Tage vor dem Ausverkauf aus den Händen gerissen werden!

Besichtigen Sie im eigenen Interesse die Preise u. angebotenen Qualitäten in unseren 25 Schaufenstern u. Auslagen

1. Geschäft:

Gartenstraße 193 am Hauptbahnhof

2. Geschäft:

Matthiasstraße 165/167 Ecke Kospothstraße

3. Geschäft:

Breitestraße 51 2. Haus vom Neumarkt

Kaufhaus Albert Steenberg

Kaus mit der Ware!

Zeitweise bis 70% ermäßigt

Kunter mit den Preisen!

lassen unsere vornehmste Aufgabe sein. Notwendig dazu sei die Zusammenfassung aller Kräfte.
 Dem mit Beifall aufgenommenen Vortrag folgte die Beratung einer zu Punkt 1 der Tagesordnung: „Stellungnahme zum Hauptverbandstag in Königsberg“ vorliegenden Entschließung:
 Der Bezirksverband Ober- und Niederschlesien beschließt: Der Hauptverband deutscher Krankenkassen wird beauftragt, auf die Tagesordnung in Königsberg zu setzen: „Die Erhaltung der Krankenkassenfrage“.
 Diese Beschlüsse wurden einstimmig angenommen.
 Unter Geschäftlichem teilte der Vorsitzende mit, daß der Gesamtverband in seiner Sitzung vom 25. Juni die Herausgabe eines Mitteilungsblattes beschloß, das den Vorstandsmitgliedern gegen eine geringe Bezugsgebühr zur Verfügung gestellt werden soll. Zur Mitarbeit werden alle Geschäftsführer aufgefordert.

Nach Eröffnung des zweiten Verhandlungstages unter Leitung von Stadtrat Senk wurden zunächst außerhalb der Tagesordnung von Dr. Frankenstein seine Erfahrungen auf dem Gebiete der Fortbildung der Bruchbänder vorgetragen, und von ihm als sehr bedeutend angesehene Verbesserungen, die im Interesse der Bruchleidenden und der Krankenkassen liegen, an Hand von Apparaten demonstriert.
 Nach Erledigung einiger weiterer, außerhalb der Tagesordnung liegender Angelegenheiten konnte mit der eigentlichen Tagung begonnen werden. Als erster Redner sprach Verwaltungsdirektor Kirchhoff über das Thema: „Arbeitgeber und Beschäftigte“ und die Eigenbetriebe der Krankenkassen.“

Den Krankenkassen sind auf Grund der gesetzlichen Vorschriften große Pflichten auferlegt. Nach § 182 der AVO müssen sie den erkrankten Versicherten eine weitgehende Krankenfürsorge gewähren. Das Recht, sich Krankenfürsorge im freien Wettbewerb zu verschaffen, ist ihnen durch die gesetzlichen Vorschriften verweigert. Sie müssen vielmehr diejenigen Stellen in Anspruch nehmen, die der Gesetzgeber hierfür bestimmt hat. Das Wenige, was sie den Versicherten aus eigener Machtvollkommenheit gewähren können, wird ihnen durch die interessierten Organisationen streitig gemacht. Die Reichsregierung soll Maßnahmen treffen, daß den Krankenkassen die Eigenbetriebe unterstellt werden. Die heftigsten Angriffe und Vorwürfe werden gegen die Krankenkassen erhoben, und es soll jedenfalls damit bewiesen werden, daß diese ihre Geschäfte nicht selbst besorgen können. Tatsächlich können sie jedoch auf diese eigenen Einrichtungen nicht mehr verzichten. Sie haben sich als außerordentlich günstig bewährt, und sie üben vor allen Dingen einen recht wesentlichen Einfluß auf die Finanzierung der Kassen aus. Wenn zum Beispiel in Betracht gezogen wird, daß die Allgemeine Krankenkasse zu Breslau durch ihre eigenen Röntgen- und Lichtbehandlungsinstitute im vorigen Jahre allein den Betrag von 146 000 Mark erübrigt hat, so wird man zugeben, daß die Krankenkassen unbedingt Eigenbetriebe unterhalten müssen. Es wäre aber durchaus wünschenswert, wenn diese Betriebe ausgebaut und den Krankenkassen auch ermöglicht würde, Betriebsstätten zur Herstellung von Spezialpräparaten einzurichten.

Der Vorwurf, die Krankenkassen ruinierten die Wirtschaft, trifft nicht zu. Die Mitglieder zahlen für jeden Versicherten im Jahre den Betrag von rund 21 Mark oder die Woche 41 Pf. Es müßte trübe um die deutsche Wirtschaft bestellt sein, wenn sie nicht in der Lage wäre, diesen geringen Betrag für den Versicherten aufzubringen. Die Krankenkassenbeiträge müssen als ersparte Lohnbeiträge betrachtet werden.
 Den Kassen wird weiter der Vorwurf gemacht, sie sammelten Vermögen an. Tatsächlich war es den meisten Kassen über-

haupt noch nicht möglich, irgend welche Vermögen zu ersparen. Die meisten Kassen leben von der Hand in den Mund. Das Gesamtvermögen der deutschen Krankenkassen beträgt nur 130 Millionen Mark. Ein Betrag, der kaum ausreicht, um für fünf Wochen die Ausgaben zu decken.
 Auch die Verwaltungskosten sollen zu hoch sein. Die Ortskrankenkassen decken tatsächlich nur 6 bis 8 Prozent der Beitrags-einnahmen dafür aus. Keine geeignete Einrichtung arbeitet so billig wie die Ortskrankenkassen. Die Krankenkassen geben im Durchschnitt 25 Prozent ihrer Einnahmen dafür aus. Es gibt Kassen, die sogar mehr als 50 Prozent dafür ausgeben. Alle möglichen Aufgaben, die umfangreiche Reichsversorgung, die Erwerbslosenfürsorge, die Wochenhilfe sind so ausgeführt, daß die Krankenkassen unbedingt einen größeren Verwaltungsaufwand betreiben müssen.
 Verwaltungsgebäude und Genesungsheime sind lediglich im Interesse der Versicherten geschaffen worden, weil die bisherigen Zustände unhaltbar gewesen sind und weil auch den Versicherten Räume zur Verfügung zu stellen sind, die als menschenwürdig bezeichnet werden können. Eenergisch wendet sich der Redner gegen die Behauptung, daß die Ortskrankenkassen durchweg sozialdemokratische Parteieinrichtungen seien.
 Nach einigen teilweise der Arbeitgebereinstandpunkt vertretenden Diskussionsreden und einem kurzen Schlußwort des Referenten wurde folgende Entschließung, gegen eine Stimme (Dr. Jüter), angenommen:

Der Gesetzgeber hat den Krankenkassen große Pflichten auferlegt. Nach § 182 der Reichsversicherungsordnung haben sie den erkrankten Mitgliedern außerordentlich weitgehende Leistungen und eine umfangreiche Krankenfürsorge zu gewähren. Trotz dieser Pflichten haben sie aber nicht die Berechtigung, sich die Art und Form dieser Krankenfürsorge im freien Wettbewerb selbst zu verschaffen; sie müssen hierzu vielmehr die durch das Gesetz bestimmten Stellen in Anspruch nehmen und die Versicherten an die durch Monopol besonders bevorzugten approbierten Ärzte und Apotheker verweisen. Das Wenige, was den Kassen für den freien Wettbewerb noch übrig bleibt und was sie den Mitgliedern durch eigene Einrichtungen gewähren können, wird ihnen durch die hieran interessierten Kreise auf das heftigste streitig gemacht und erschwert.
 Soweit sich jedoch die Kassen solche Einrichtungen selbst geschaffen haben, können sie nicht mehr entbehrt werden, denn die hierdurch erzielten Ersparnisse sind so bedeutend, daß sie auf die Finanzverhältnisse der Kassen einen außerordentlich günstigen Einfluß ausüben.

Die Kassenverbände — Arbeitgeber und Versicherte — müssen deshalb die den Kassen gemachten Vorwürfe auf das schärfste zurückweisen. Die falschen Behauptungen, die zwar längst widerlegt sind, aber immer wieder von neuem erhoben werden, sind dazu angetan, die überaus wertvolle ehrenamtliche Tätigkeit der Vorstandsmitglieder zu untergraben und ihnen ihr Amt zu verkleinern. Von den zuständigen Behörden muß verlangt werden, daß sie die Kassen gegen solche unwahren und unhaltbaren Vorwürfe in Schutz nehmen und sie in ihrem Bestreben, den Versicherten das Beste zu leisten und dabei auch die Interessen der Kassen zu wahren, unterstützen.
 Hierauf nimmt Geschäftsführer Beckert das Wort zu Punkt 2 der Tagesordnung: „Betrachtungen zum ersten abgeschlossenen Ausbildungskursus für Krankenkassenangestellte“.
 Mit großen Mühen gelang es, unter Mitwirkung der Vertreter des Zentralverbandes der Angestellten, Unterrichtskursus für Kassenangestellte für das Winterhalbjahr 1926/27 zu veranstalten. Es wurde ein Hauptauschuss zur Durchführung der Unterrichtskurse für die Angestellten in der Provinz Schlesien gebildet. Dieser hatte die Aufgabe, nun Unterbezirke zu errichten,

in denen Unterausschüsse zur Durchführung der Unterrichtskurse in den einzelnen Bezirken eingesetzt wurden. Dieses Hand-in-Hand-Arbeiten war außerordentlich glücklich. Der Hauptauschuss stellte Richtlinien hinsichtlich des Aufbaues und der Durchführung der Kurse im allgemeinen auf. Außerdem wurde ein Lehrplan aufgestellt, nach dem die Unterausschüsse dann in ihrem Wirkungsbereich erfolgreich weiterarbeiten konnten.
 Etwas Schwierigkeiten machte die Finanzierung des ganzen Unternehmens. Die Gesamtsumme betrug 3912 Mark, die Gesamtausgabe 3044,05 Mark, es verblieb somit ein Bestand von 867,95 Mark.
 Dieser Bestand ist auf Beschluß des Hauptauschusses für weitere Bildungszwecke zu verwenden.
 Die Unterbezirke konnten sich finanziell gut halten, bis auf den Unterbezirk Görlitz, der einen Zuschuß von 181,76 Mark bedurfte. Es kann gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Unterrichtskurse für die Teilnehmer gute Erfolge gezeitigt haben. Die Teilnehmerzahl betrug im Bezirk Breslau 147 Personen, Waldenburg 38, Görlitz 17, Liegnitz 41, Glogau 24, insgesamt 287 Personen. Für den ober-schlesischen Bezirk konnte trotz vieler Mühe ein Unterrichtskursus diesmal nicht zustande kommen.
 Für das Winterhalbjahr 1927/28 sollen wiederum Unterrichtskurse für die Krankenkassenangestellten im Bezirk Ober- und Niederschlesien durchgeführt werden. Hierbei wurde angeregt: 1. einen allgemeinen Kursus abzuhalten, 2. einen Spezialkursus für Deutsch, Rechnen, Schönheitslehre und Sienographie und 3. einen Kursus für Fortgeschrittene durchzuführen.
 Zu bemerken wäre noch, daß sich die Aufsichtsbehörden nur lebend über unsere Betätigung auf dem Gebiete der Durchbildung der Krankenkassenangestellten ausgesprochen haben. Das soll uns ein Ansporn sein, auf diesem Gebiet weiter zu arbeiten.
 Der vierte Punkt der Tagesordnung: „Anträge und Verschiedenes“ brachte einzelne Wünsche, die sich aus der Anwendung der AVO, ergeben, zur Sprache.
 Im Schlußwort weist der Vorsitzende, Herr Stadtrat Senk, auf die Wichtigkeit und den guten Verlauf der Tagung hin und dankt den Teilnehmern für ihre Sachlichkeit bei den Ausführungen und für ihre Mitarbeit zum Wohle der Versicherten.
 Es folgte die Vorführung des Filmes „Falsche Scham“, der bei allen Teilnehmern mit großem Interesse aufgenommen wurde. Der Film zeigt die furchtbaren Folgen der Geschlechtskrankheiten. Aus dem Tagebuch eines Arztes, der nicht nur Arzt, sondern auch Mensch und liebevoller Berater war, sind vier Episoden, oder besser gesagt die Schicksale der betreffenden Menschen, geschildert.
 Damit hat die gut verlaufene Tagung ihr Ende gefunden.

Aus Schlesien.

Schnitz. Filmveranstaltung. Am 2. Juli wird von der örtlichen Parteileitung eine Filmvorführung mit folgendem Programm stattfinden: „Die Wunder des Amazonasstromes“, „Die Gelbesferfarm“ und der Film vom „Rieser Parteitag“. Jedermann ist heute schon herzlich eingeladen.
Kattowitz. Slowaki-Feier. Anlässlich des Passierens der sterblichen, zur Bestattung im Krakauer Kowel aus Paris übergeführten Lebersteine des Dichters Slowaki fand in Kattowitz im polnischen Theater eine Gedächtnisfeier vor geladenen Gästen statt, in der Slowakis „Balladyna“ aufgeführt wurde. Am Güterbahnhof wurde während des Aufenthalts des Transports ebenfalls eine kleine Feier abgehalten, zu der der Wojewode Graszynski, der Bischof, verschiedene Behördenvertreter einem zahlreichen Publikum erschienen waren.

Sommer-

Ausverkauf

Billige Damen- u. Mädchenkleider

weit unter bisherigen Preisen.

Nur
6
Tage



Heute
Mittwoch
3
Tag

Kleid
Buntgemusterte Waschseide mit Faltenrock 42-46 **6.25**

Kleid
Buntgemusterte Waschseide mit Faltenrock 42-46 **6.25**

Wollvoilekleid
Aparthe Druckmuster mit weissen Faltenrock aus wollen. Rippenweite 44-46 Läng. 42-46 **14.75**

Wollvoilekleid
Aparthe Druckmuster mit einfarbigem Garnitur. Auch starke Figuren. 44-46 **13.75**
48-50 . . . **15.75**

Mädchenkleid
das einfarbiges und gemustertes Indanthren-Waschstoff. Läng. 45-100 cm. Länge 45 cm **2.90**
jedes weilt. 5 cm 0.40 mehr

Mädchenkleid
Lila, blau od. grün Zephir mit Paspelbesatz. Läng. 55-100 cm. Länge 55 cm **2.35**
jedes weilt. 2 cm 0.25 mehr

Bastkleid
Reine Naturseide mit bunt. Garnitur. 42-46 **11.25**
48 . . . **12.75**

Kunstseiden. Sullover
in hellen bunten, Jacquardmustern . . . **3.50**

Kunstseid. Summerjack
in hellen und mittelfarbigen Jacquardmustern . . . **5.75**

Sulloverkleid
Zephirwolle mit Naturseide, reines Muster und Farbabwechsl. . . **11.75**

LEINENHAUS

Bielschowsky

NIKOLAI-STR. Breslau ECKE HERREN-STR.

Spielhose
aus bestem grünem, blauen oder lila Zephirleinen mit gestreiften Bündchen.
Läng. 85 cm **1.05** Läng. 100 cm **1.25** Läng. 115 cm **1.45**

Die gesamten Bestände in
Wachfl.- u. Kinderbekleidung
20 bis 30 Prozent unter den
bisherigen Preisen

